

1816–2016

LANDESAUSSTELLUNG
BISCHOF. KAISER. JEDERMANN.

30. APRIL BIS
30. OKTOBER 2016
SALZBURG MUSEUM
NEUE RESIDENZ

SALZBURGER MUSEUMS BLÄTTER

NUMMER 1/2
JÄNNER
2016
77. JAHRGANG



Im Mai 1816 trat das Königreich Bayern Salzburg an die Habsburger ab. Damit wurde das Land österreichisch. Mit der Landesausstellung „Bischof. Kaiser. Jedermann.“ präsentiert das Salzburg Museum die wechselhafte Geschichte Salzburgs auf 1.500 m² Ausstellungsfläche. Lesen Sie mehr auf der Seite 5.

p.b.b. | ERSCHEINUNGORT, VERLAGSPOSTAMT 5020 SALZBURG | SPONSORING-POST GZ 02Z031845 S

SALZBURGER
MUSEUMS
VEREIN

editorial

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Mit den ersten Salzburger Museumsblättern des Jahres 2016 halten Sie eine besondere Ausgabe in Ihren Händen. Sie ist nach Monaten der Vorbereitung nicht nur eine neugestaltete Zeitschrift für insgesamt 10.217 Mitglieder, sondern sie erscheint auch in enger Zusammenarbeit des Salzburger Museumsvereins mit dem Salzburg Museum.

In Zukunft wollen wir Sie noch ausführlicher über das Vereinsleben und die Museumsaktivitäten informieren. Zu diesem Zweck haben Mitglieder des Vereins und das Team des Museums neue Rubriken in den Museumsblättern geschaffen. Dazu zählt z.B. eine eigene Kinderseite. Sie soll auch der immer größeren Anzahl an Familienmitgliedschaften Rechnung tragen.

Neu sind nicht nur Inhalte und das von Fritz Pürstinger entworfene Layout, sondern auch die Redaktion der Museumsblätter. Nach vielen Jahren ausgezeichnete Arbeit von Eva Maria Feldinger und Renate Wonisch-Langensfelder hat nun Anna Huemer das „Heft in die Hand genommen“. Wir wünschen ihr für die Aufgabe alles Gute und viel Erfolg!

Die aktuelle Ausgabe ist auch der erste Bote für ein besonderes Jahr in der Geschichte des Museums. Anlässlich des Jubiläums „200 Jahre Salzburg bei Österreich“ wird es erstmals seit 1994 eine Landesausstellung in Salzburg geben. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Am 30. April 2016 wird das Salzburg Museum die Landesausstellung „Bischof. Kaiser. Jedermann.“ in der Neuen Residenz eröffnen. Ebenso intensiv bereiten wir die für November 2016 geplante Ausstellung „Barock in Salzburg“ im Pariser Louvre vor. Wesentliche Restaurierungsmaßnahmen für dieses wichtige Ereignis in der Institutionsgeschichte werden dabei durch den Salzburger Museumsverein ermöglicht. Darauf sind wir stolz und Ihnen als Mitgliedern dankbar. Sie ermöglichen uns durch Ihre Verbundenheit eine Museumsarbeit, die in Salzburg Menschen begeistert und international von Salzburg erzählen kann. Setzen wir gemeinsam diese Erfolgsgeschichte fort!

Martin Hochleitner
Direktor des Salzburg Museum

Josef Reschen
Präsident des
Salzburger Museumsvereins

Titelseite:

Harnischbrust und Schützenhaube aus der Großen Reihengarnitur des Salzburger Fürsterzbischofs Wolf Dietrich von Raitenau, Bayerisches Nationalmuseum München, Inv.-Nr. W 1001

© Bayerisches Nationalmuseum München,
Foto: Haberland, Walter



04 AUSSTELLUNGEN

UND INFORMATIONEN

Salzburg 20.16 | Neue Sonderausstellungen in den Häusern des Salzburg Museum

07 AUSGEWÄHLT

UND VORGESTELLT

... von Ingrid Tröger-Gordon

08 UNTERWEGS

Das Salzburg Museum in Bochum
Tagung im Keltenmuseum Hallein

09 ANKAUF UND

MITGLIED SEIN

Historische Kostbarkeit: Zunftkreuz der Müller | Hinter den Kulissen des SMV

10 BACKSTAGE

Das war los im Salzburg Museum

11 ALLES PALETTI

Die Seite für Kinder

12 VERANSTALTUNGEN

Highlights im Jänner/Februar 2016

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:

Salzburger Museumsverein, 5010 Salzburg
Mozartplatz 1, Tel. +43-662-62 08 08-123
Fax +43-662-62 08 08-720

email: museumsblaetter@salzburgmuseum.at

Redaktion: Anna Huemer, Renate Wonisch-Langensfelder

Lektorat: Eva Maria Feldinger

Layout: graficdesign pürstinger

Druck: Druckerei Roser, Salzburg

Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Offenlegung lt. Mediengesetz § 25:

Medieninhaber: Salzburger Museumsverein (100 %) Vereinsziel und grundlegende Richtung der „Salzburger Museumsblätter“: Als Informationsblatt des Salzburger Museumsvereins fördern die Museumsblätter alle Belange des Salzburg Museum. Die Museumsblätter setzen sich für das Salzburg Museum ein, werben für den Museumsbesuch, um dadurch das Interesse der Bevölkerung zu wecken und wach zu halten. Der Verein wird nach außen durch seinen Präsidenten, DI Josef Reschen, vertreten.

kommentar

GLAUBHAFTE GARANTIE DER POLITIKER

VON KARL HEINZ RITSCHEL

**Ein Kommentar des Publizisten und ehemaligen Präsidenten
des Salzburger Museumsvereins zu den aktuellen Entwicklungen
einer Salzburg Card für alle Salzburger Museen.**

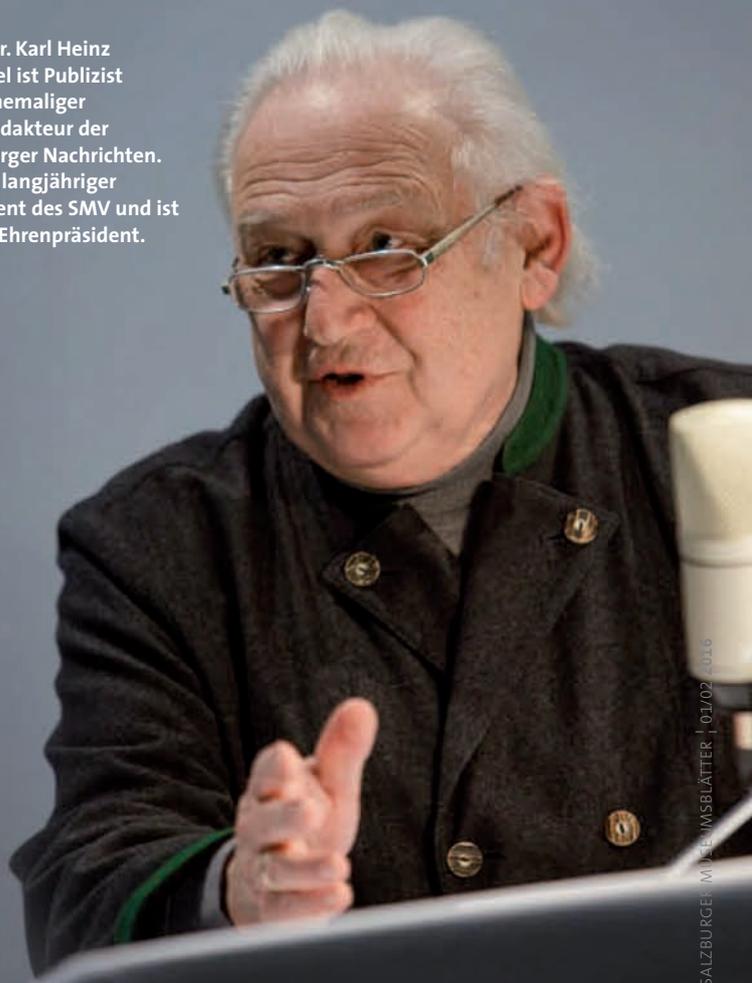
Es ist geschafft! Bis vor kurzem drohte dem Salzburg Museum eine höchst negative Aktion, nämlich die Leistungen des Salzburger Museumsvereins (SMV) für seine Mitglieder zu streichen. Eine Salzburg Card sollte für alle Salzburger Museen gelten und, um das durchzusetzen, würde der SMV die so viele Jahre gültigen freien Eintritte für die Mitglieder in die anderen Museen des Landes verlieren. Doch am 10. November 2015 wurde bei einer Sitzung des Kuratoriums des Salzburg Museum festgehalten, dass eine erweiterte Salzburg Card auf keinen Fall mit der Aufhebung des freien Eintritts der Mitglieder des Vereins verwirklicht wird. Den Vorsitz im Kuratorium führte Bgm. Heinz Schaden und, so weiß ich es persönlich, ist Schaden zu vertrauen, wenn er eine Garantieerklärung gibt. Kulturlandesrat Heinrich Schellhorn war ebenfalls anwesend. Unterstützt wird dies durch einen Brief von Landeshauptmann Wilfried Haslauer aus dem November des Jahres 2014, der seinem Regierungskollegen mitteilte, dass er gegen jede Verschlechterung der Vereinbarung für wechselseitige Eintritte in die Museen sei.

DAS IST HÖCHST ERFREULICH

Mich freut es persönlich sehr, denn als ich 1990 zum Präsidenten des SMV bestellt wurde, habe ich sehr rasch unter dem Titel „Unser Museum braucht Freunde“ eine Aktion zur Mitgliederwerbung ins Leben gerufen. Mitglieder des Vereins, darunter etliche Kustoden des Museums, beteiligten sich an den Auftritten in der Altstadt, um Museumsfreunde zu gewinnen. Die Mitgliederzahl stieg und stieg. Die Aktion von Museumsdirektor Erich Marx, der seine MitarbeiterInnen anwies, gleich beim Verkauf der Eintrittskarten die Vorteile der Mitgliedschaft zu erklären, brachte neuen Schwung. Inzwischen hat der Museumsverein mehr als 10.000 Mitglieder. Gleichzeitig mit der Werbeaktion „Unser Museum braucht Freunde“ begann ich mit anderen Museen gegenseitige Partnerschaften zu schließen für wechselseitige freie oder verbilligte Eintritte. Das Rupertinum, das Salzburger Freilichtmuseum in Großgmain und das Tiroler Landesmuseum Fer-

dinandenum waren die ersten Teilnehmer. Durch die steigende Anzahl der Vereinsmitglieder hat das Salzburg Museum (vormals Carolino Augusteum) gegenüber kleineren Museen mit einer geringeren Mitgliederanzahl einen Vorteil. Dem kann entgegengesetzt werden, dass dadurch unsere Vereinsmitglieder aktiver andere Museen besuchen. Vor allem darf nicht außer Acht gelassen werden, dass das Salzburg Museum die umfassende Aufgabe hat, das ganze Bundesland in all seinen Facetten, die gesamte Geschichte hindurch bis zur Gegenwart, darzustellen. Das sollte auch bei den Überlegungen für eine Salzburg Card als zusätzliches Angebot zu den bisherigen Errungenschaften Gewicht haben.

Prof. Dr. Karl Heinz Ritschel ist Publizist und ehemaliger Chefredakteur der Salzburger Nachrichten. Er war langjähriger Präsident des SMV und ist heute Ehrenpräsident.





◀ **Salzburger Dom**
© DomQuartier

▶▼ **Im Keltenmuseum Hallein gibt's Geschichte zum Angreifen**
© Keltenmuseum Hallein

SALZBURG 20.16

200 JAHRE SALZBURG BEI ÖSTERREICH

VON ANDREA BLÖCHL-KÖSTNER

Im Jahr 2016 feiert Salzburg seine 200-jährige Zugehörigkeit zu Österreich. Ein abwechslungsreiches Jubiläumsprogramm erwartet Stadt und Land.

Das Jubiläum beleuchtet die Entwicklungen des Landes vom Ausgangspunkt des Jahres 1816 bis zu seiner heutigen Position im europäischen Kontext. Raum gegeben wird nicht nur der Geschichte, sondern auch dem Aufbruch: Das „Salzburger Zukunftslabor“ etwa beschäftigt sich mit Problemlösungsstrukturen zur Meisterung kommender Herausforderungen. Die Feste und Veranstaltungen von Salzburg 20.16 umfassen das gesamte Kalenderjahr 2016. Ein Film über Salzburg als Auftakt ist bereits grandios platziert im Rahmen des weltberühmten Neujahrskonzerts der Wiener Philharmoniker. Die historische Grundlage des Jubiläums bildet ein Wissenschaftssymposium unter

der Leitung von Dr. Fritz Koller und Dr. Erich Marx in Kooperation von Salzburg 20.16 und dem Salzburg Museum. Neben der Landesausstellung „Bischof. Kaiser. Jedermann.“ im Salzburg Museum stellen die Schau „SalzHOCHburg Hallein“ im Keltenmuseum sowie zahlreiche andere regionale Museen lokale Bezüge her. Auch das Haus der Natur wartet mit der Sonderausstellung „200 Jahre Mensch und Natur in Salzburg“ auf. Das Motto „Land im Wandel“ inspiriert landesweit Konzerte, Lesungen, Kabarett- und Theaterproduktionen, Filme, Schul- und Jugendprojekte sowie Publikationen.

HIGHLIGHTS DES GESCHEHENS

„Kirchenmusikalische Kostbarkeiten“, komponiert seit 1816, werden bei der Sonntagsliturgie während des ganzen Jahres abwechselnd im Dom, in der Stiftskirche St. Peter und in der Franziskanerkirche

zu hören sein. Der „Kirchenmusikalische Herbst“ steht ganz im Zeichen Salzburger Komponisten.

Höhepunkte im Konzertprogramm bilden die „Ouverture spirituelle“ der Salzburger Festspiele mit Werken Salzburger Kirchenmusiker sowie Uraufführungen des Salzburger Komponisten Jakob Gruchmann im Herbst 2016.

Eine eigens für Kinder komponierte Oper rund um die steinernen Zwerge des Mirabellgartens kommt im Juni 2016 im Schauspielhaus erstmals auf die Bühne.

Das Theater ecce inszeniert landesweite Workshops zum Thema „Fremdsein“ nach dem Roman „Gullivers Reisen“. Daraus entsteht eine Theaterproduktion, die im Herbst 2016 in der Region Saalfelden-Leogang und in der Stadt Salzburg gezeigt wird. Das Affront-Theater wirft einen humorvoll-satirischen Blick auf das Jubiläum unter dem Motto „Jenseits der Scherzgrenze“.

Den Produktionsbedingungen zeitgenössischer Kunst gehen Ausstellungen im Museum der Moderne, im Künstlerhaus und anderen Kultureinrichtungen in Stadt und Land nach. Zudem lädt ein Ideenwettbewerb Kulturschaffende ein, sich mit „Salzburg-Utopien“ auseinander zu setzen. Ein „Fest der Volkskulturen“ macht Salzburgs Altstadt im Juli zur Bühne.

Alle Programmdetails unter:
www.salzburg2016.at



salzburg
2016

INFORMATION

Salzburg 20.16 GmbH
Waagplatz 1a, 5020 Salzburg
T +43-662 8042-2471
salzburg2016@salzburg.gv.at

LANDESAUSSTELLUNG

„BISCHOF. KAISER. JEDERMANN.“

VON CHRISTIAN FLANDERA

Am 30. April 2016 wird in Salzburg wieder eine Landesausstellung eröffnet. Erstmals wird diese vom Salzburg Museum ausgerichtet. Seit Oktober 2014 laufen die Arbeiten an der Gestaltung des Ausstellungsprojekts auf Hochtouren.

DREI TEILE –
EINE AUSSTELLUNG

Die Landesausstellung „Bischof. Kaiser. Jedermann.“ gliedert sich in drei Teile: In der Kunsthalle wird eine „Schatzkammer“ eingerichtet. Wert-

volle Exponate aus europäischen Spitzenmuseen werden für sechs Monate im Salzburg Museum zu Gast sein. Jeder dieser Gegenstände erzählt spannende Geschichten, die viel Neues zeigen werden. In der Säulenhalle wird unter dem Titel „Am Schauplatz“ ein Schlaglicht auf wichtige Orte der Salzburger Geschichte im Zeitraum von 1797 bis 1816 geworfen. Künstler der Galerie Fotohof dokumentieren dazu das heutige Aussehen von acht historischen Stätten und erläutern ihren Stellenwert. Im 1. Obergeschoß präsentiert die Ausstellung „Erzähl mir Salzburg!“ Bekanntes und



▲ **Münzschatz von Werfen, 1535–1540**

© Salzburg Museum

◀▼ **Furienmeister, Hesperide, den Drachen Ladon fütternd, 1610–1620, Elfenbein, H.: 30,3 cm**

© KHM-Museumsverband

SALZBURGS WEG NACH ÖSTERREICH

Lange und zäh waren die Verhandlungen zwischen Bayern und Österreich über das zukünftige Schicksal Salzburgs. Seit 1810 war Salzburg bekanntlich ein Teil des bayerischen Bezirks Salzachkreis. Als 1813 der bayerische König sein Bündnis mit Frankreich aufkündigte, wurden die Karten neu gemischt. In eine heiße Phase kamen die Gespräche zwischen den beiden Staaten erst nach dem Sturz Napoleons 1814. Bis zum erfolgreichen Abschluss dauerte es weitere zwei Jahre. Am 14. April 1816 wurde schließlich der Vertrag von München unterzeichnet. Die Herrschaftsübergabe von Bayern an Österreich fand am 1. Mai 1816 in der Alten Residenz statt.



Neues aus der Sammlung des Salzburg Museum, so etwa die Goldegger Stube oder den Werfener Münzschatz. Ein Salzschiß wird im Maßstab 1:1 aufgebaut und Sagen über den Salzburger Erzreichtum werden erzählt. Darüber hinaus wird es die Möglichkeit geben, in einer Auswahl von Salzburger Literatur nach 1945 zu „blättern“.

BELEBTER INNENHOF

Ein umfangreiches Begleitprogramm wird den Innenhof der Neuen Residenz beleben. Jeweils am Samstagnachmittag werden sich Salzburger Gemeinden präsentieren, und die „Woche der Salzburger Landwirtschaft“ wird mit Ver-

anstaltungen Station machen. Neben den klassischen Führungen gibt es ein Programm für Kinder und Jugendliche, damit ein Ausstellungsbesuch tiefere Einblicke in ausgewählte Themenbereiche ermöglicht.

INFORMATION ZUR AUSSTELLUNG UND ZU DEN PROGRAMMEN

T +43-662-62 08 08-200
salzburg2016@salzburgmuseum.at
oder T +43-662-62 08 08-722, -723
kunstvermittlung@salzburgmuseum.at

DAUER DER LANDESAUSSTELLUNG

30. April 2016 bis 30. Oktober 2016
Di bis So 9–17 Uhr
Salzburg Museum Neue Residenz
www.sazburgmuseum.at

Stellungen

FOTOPROJEKT „BLOCK“

Bis 31. Jänner 2016 präsentiert das Salzburg Museum im Foyer der Neuen Residenz das Projekt „BLOCK“.

Studierende der Klasse Fotografie und Neue Medien der Universität Mozarteum unter der Leitung von Gregor Neuerer, Michael Mauracher und Sigrid Langrehr beschäftigten sich mit der Rolle des fotografischen Bildes innerhalb des Salzburg Museum.

Das Ergebnis der Studierenden sind eigenständige Kunstwerke: Fotografien, die einen neuen Blick auf das Museum eröffnen, indem sie ungewöhnliche Perspektiven bieten und subjektive Schwerpunkte setzen.

Der Titel „BLOCK“ bezieht sich auf die Präsentationsform der Fotoarbeiten – einen massiven Quader, der von allen Seiten umgehbar ist.

DAUER DER PRÄSENTATION

4. Dezember 2015 bis 31. Jänner 2016
Di bis So 9–17 Uhr
Salzburg Museum Neue Residenz
www.salzburgmuseum.at



GESCHENKT! SCHENKUNGEN AN DIE SAMMLUNG DES SPIELZEUG MUSEUM

VON TANJA PETRITSCH

Von 9. Februar bis 23. Oktober 2016 dreht sich in der Sonderausstellung im Mesnerstöckl des Spielzeug Museum alles um Objekte, die als Schenkung in die Sammlung „Spielzeug“ gekommen sind – vom Gmundner Keramik-Puppengeschirr über den Teddybären bis hin zu Kasperl-Figuren.

Einerseits zeigt die Ausstellung die Bandbreite und die Qualität der Objekte, die das Museum als Geschenk bekommt. Andererseits ist es auch wichtig, welche Geschichte(n) sich hinter diesen Objekten verbergen. Nicht zuletzt stellt sich die Frage, wie diese Spielsachen ihren Weg ins Museum gefunden haben. An zwei Stationen können sich die BesucherInnen einige dieser Geschichten anhören. So erzählt z. B. der Kasperl, wie er nach dem Zweiten Weltkrieg seine Auftritte zuerst auf einer improvisierten Bühne aus Tischen in einem Gasthaus hatte und später Schatzsucher mit dem Ur-Enkel der Erstbesitzerin war. Wie es im Spielzeug Museum üblich ist, sind die BesucherInnen auch dieses Mal eingeladen, Teil der Ausstellung zu sein.

KASPERL-ENSEMBLE AUS DEN 1940ER JAHREN IM SPIELZEUG MUSEUM

Rüdiger Kodat schenkte dem Museum 2015 insgesamt 13 Kasperl-Figuren. Sie haben eine bewegte Geschichte. Ursprünglich im Besitz Kodats Mutter, einer Kinderbetreuerin, reisten sie einst durch ganz Österreich.

AUS EINEM INTERVIEW MIT RÜDIGER KODAT

Herr Kodat, Sie und Ihr Enkel haben wunderschöne Kasperl-Figuren ins Spielzeug Museum gebracht. Warum eigentlich?

Kodat: Nachdem mein Enkel zu groß für unsere Schatzsuche-Spiele mit Kasperl und Krokodil geworden ist, haben wir überlegt, dass es eigent-

lich schade ist, wenn diese schönen Figuren in ihrem Weidenkoffer verstauben. Da haben wir uns gedacht: Im Museum haben mehr Menschen was von ihnen!

... Wir freuen uns darauf, die Puppen, die uns so lange begleitet haben, im Museum zu sehen – ich würde sagen, das ist ein schöner Abschluss eines langen Spielzeug-Lebens.

DAUER DER AUSSTELLUNG

9. Februar bis 23. Oktober 2016
Di bis So 9–17 Uhr
Spielzeug Museum Bürgerspital
www.spielzeugmuseum.at



© Universität Mozarteum



Helene von Taussig
(1879–1942),
Blumen in Vase,
Öl auf Leinwand,
1920–1930
© Salzburg Museum



Mag. Ingrid
Tröger-Gordon
ist seit 1993 Vorständin der
Abteilung Kultur, Bildung und
Wissen der Stadt Salzburg.
Sie studierte Germanistik und
Geographie an der Universität
Salzburg und arbeitete u. a.
als freie Kulturredakteurin
und Dramaturgin am Kleinen
Theater Salzburg.

Ingrid Tröger-Gordon stellt exklusiv in den Salzburger Museumsblättern ihr Lieblingsobjekt aus dem Salzburg Museum vor.

Die Antwort auf die Frage nach einem persönlichen Lieblingsobjekt im Salzburg Museum fällt mir angesichts der Fülle an Exponaten und der Vielzahl an unterschiedlichen Sammlungsbereichen schwer. Leichter gestaltet sie sich beim

Nachdenken über ein Kunstwerk, das mir von einem Ausstellungsbesuch in besonderer Erinnerung geblieben ist. Und hier kommen mir in spezieller Weise Bilder der Künstlerin Helene von Taussig in den Kopf. Die Ausstellung im Salzburg Museum ist schon einige Jahre her und zeigte Werke einer Künstlerin, die in Salzburg gelebt und deren Spuren sich seit ihrer Ermordung im Konzentrationslager Izbica völlig ver-

loren hatten. Jahrzehnte später wurden wenige der erhaltenen Bilder wiederentdeckt und schließlich vom Salzburg Museum in der erwähnten Ausstellung gezeigt. So positiv, farbenfroh und stimmungsvoll viele Werke Taussigs (wie z. B. das Bild „Blumen in Vase“) auch erscheinen, so schicksalhaft und tragisch ist die damit verbundene Geschichte. Sowohl hinsichtlich der konkreten Biografie der Künstlerin

als auch der tragischen und unfassbaren Ereignisse des 20. Jahrhunderts. Viele Bezüge und Ebenen werden damit in einem Kunstwerk deutlich – und genau das scheint für mich auch eine besondere Qualität von Museumsobjekten zu sein. Ich weiß aus den ersten Ankündigungen, dass Bilder Taussigs ab April auch in der Landesausstellung im Salzburg Museum gezeigt werden. Ich freue mich auf dieses Wiedersehen.

unterwegs

WIE KOMMT EIN BRONZEZEITLICHER WASCHKASTEN AUS SALZBURG NACH BOCHUM?

VON MAXIMILIAN BERTET

116 faszinierende Objekte aus der alpinen Montanarchäologie reisten unlängst, begleitet von Spezialisten aus dem Salzburg Museum, nach Bochum. Sie bereichern die Ausstellung „Bergauf Bergab – 10.000 Jahre Bergbau in den Ostalpen“.

Die Reise brachte einigen Aufwand mit sich: angefangen bei der Ausfertigung von Übergabe- und Zustandsprotokollen, über die Anfertigung von Spezialverpackungen und die Organisation des sicheren Transports durch eine Kunstspedition, bis hin zur Montage der teilweise hochempfindlichen Objekte für die Präsentation in der Ausstellung. Unter den Leihgaben befinden sich u. a. einzigartige Grubenhölzer und Holzobjekte der Bronzezeit aus der Kupferbergbauregion auf dem Mitterberg und eine keltische kalbslederne Tasche vom Dürrnberg. Eines der Highlights ist ein erstmals gezeigter bronzezeitlicher Waschkasten aus Fichtenholz, der zur Nassaufbereitung von Erzschlämmen diente. Der Aufbau dieser

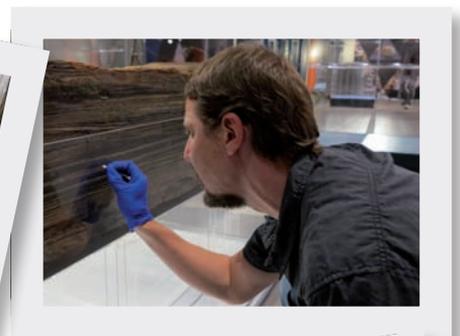


Aufbau des Waschkastens vom Mitterberg, 3.400 Jahre alt.

komplexen Holzkonstruktion nach archäologischem Befund und konservatorischen Vorgaben war eine besondere Herausforderung für die Restauratoren und Ausstellungstechniker.

Das Ergebnis ist ein eindrucksvolles technisches Schaustück, das nicht nur die an der Fundstelle ausgegrabenen Aufbereitungswerkzeuge, sondern auch die Funktionsweise und Wasserführung des Waschkastens veranschaulicht.

Die Ausstellung „Bergauf Bergab – 10.000 Jahre Bergbau in den Ostalpen“ ist von 31. Oktober 2015 bis 24. April 2016 im Deutschen Bergbau-Museum in Bochum und von 11. Juni bis 26. Oktober 2016 im Vorarlberg Museum in Bregenz zu sehen.



© Salzburg Museum



Besonderes Fingerspitzengefühl verlangte die Aufstellung eines 400 kg schweren römischen Meilensteins mit umlaufender Inschrift. Hier konnten die Kurier auf die tatkräftige Unterstützung der Bochumer Bergbautechniker bauen.



© A. Aschauer

INTERNATIONALE TAGUNG DER AG EISENZEIT IN HALLEIN

„Übergangswelten – Todesriten. Neue Forschungen zur Bestattungskultur der mitteleuropäischen Eisenzeiten“, 12. bis 14. November 2015: Der Festredner Mike Parker Pearson, Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf, Stadträtin Eveline Sampl-Schiestl und Holger Wendling, Leiter Archäologie und Dürrnbergforschung, Keltenmuseum Hallein (v. r.), präsentieren anlässlich der Eröffnung der Tagung den neuen Band der Dürrnbergforschungen.

Ankauf

ZUNFTKREUZ DER MÜLLER

Der Ankauf von Objekten mit dem Ziel, diese als Leihgaben für das Salzburg Museum einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, zählt zu den zentralen Tätigkeiten des Salzburger Museumsvereins.

VON URD VAELSKE

Neben zahlreichen anderen kostbaren Objekten erwarb der SMV im Jahr 2015 ein sehr qualitätsvolles Kreuz der Salzburger Müllierzunft. Es ist eine einzigartige Bereicherung und Ergänzung für die Sammlung des Salzburg Museum. Derartige Kreuze standen auf den von den Zünften unterhaltenen Kirchenaltären, wurden bei Prozessionen mitgeführt oder bei Begräbnissen von Zunftmitgliedern hinter das Kopfende der Totenbahre gestellt.

Die Garanten für Qualität und Herkunft des neu erworbenen Kreuzes sind die Meisterpunze des Goldschmieds Jakob Kaiblinger und das Salzburger Beschauer- oder Stadtzeichen. Jakob Kaiblinger, in Oberösterreich geboren, ist ab dem Jahr

1748 in Salzburg nachweisbar. Das 74 cm hohe Kreuz fertigte er 1772 an. Seine Auftraggeber waren wohl die Zunftmeister der Müller. Es sind höchstwahrscheinlich ihre Monogramme, die sich gemeinsam mit der Jahreszahl 1772 in einer Kartusche am Fuß der Vorderseite finden. Die Kreuzmitte zeigt den Gekreuzigten, oberhalb den Gottvater mit der Heiliggeisttaube, auf den Kreuzarmenden die vier Evangelisten. Die Mitte der Rückseite nimmt die Madonna mit Kind ein, die von vier Engelspaaren umgeben wird. An den Kreuzarmenden

finden sich die Heiligen Virgil und Rupert sowie die Schutzheiligen der Müllierzunft.

Das Mühlrad, Zunftzeichen der Müller, ist auf dem Fuß der Rückseite abgebildet.



Jakob Kaiblinger, Zunftkreuz der Müller, 1772, Silber, tw. vergoldet, Farbstein

Dauerleihgabe des SMV

Alle Bilder © Salzburg Museum



ERWEITERUNG DER SALZBURG-BIBLIOTHEK DURCH AUFRUF IN DEN MUSEUMSBLÄTTERN

Das Salzburg Museum und der SMV bedanken sich für die Unterstützung zur Realisierung der Bibliothek im Rahmen der Landesausstellung 2016. Gerhard Plasser (Leitung Bibliothek) und Angelika Marckhgott (im Bild) freuen sich über zahlreiche neue Werke.



BIBLIOTHEKSSCHENKUNG

Der ehemalige Eigentümer des Verlags Philipp von Zabern und SMV-Mitglied Franz P. Rutzen (im Bild mit Dir. Martin Hochleitner) schenkte dem Salzburg Museum zwei aktuelle Publikationen zu Johann Joachim Winckelmann: „Vision einer Akademie. Winckelmann und die Aktzeichnungen aus den Salzburger Klebebüchern des Hieronymus Colloredo“. Das Werk gibt es für SMV-Mitglieder zum Sonderpreis von € 28,-. Kontakt: franz-rutzen@t-online.de

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2016

Die Jahreshauptversammlung des Salzburger Museumsvereins findet am Do, 10. März 2016, 18 Uhr in der Neuen Residenz, Mozartplatz 1, statt.

Alle Vereinsmitglieder sind dazu herzlich eingeladen.

backstage

20 JAHRE REDAKTION DER SALZBURGER MUSEUMSBLÄTTER. EIN ABSCHIEDSGESPRÄCH

Seit 1922 gibt es die Salzburger Museumsblätter (SMbl). Von 1996 bis 2016 waren Renate Wonisch-Langenfelder (RLW) und Eva Maria Feldinger (EF) für sie verantwortlich. Sie erinnern sich an harmonische Redaktionsjahre und verabschieden sich von den treuen LeserInnen.

WIE KAM ES ZU IHREM EINSATZ FÜR DIE SMBL?

EF: Ich hatte zuvor schon Publikationen gelayoutet. Unter Fritz Moosleitner, dem damaligen Direktor des SMCA, und dem Präsidenten des SMV, Karl Heinz Ritschel, bat man mich

mich über die Zusammenarbeit mit Eva.

EF: Seit 1996 übernahm ich v. a. die grafische Gestaltung und das Lektorat.

RWL: Und ich sammelte Beiträge, schrieb sie mitunter auch selbst. Das Eintreiben der Texte war nicht immer leicht (lacht).

EF: Ich war bekannt für meine „Ermahnungen“ (lacht).

SIE ÜBERBLICKEN 20 JAHRE SMBL: WO SEHEN SIE DIE GRÖSSTEN VERÄNDERUNGEN?

RWL, EF: Sie wandelten sich von einem Publikationsorgan wissenschaftlicher Beiträge rund um Ausstellungen und Sammlungen zu einem wichtigen Informationsmedium für unsere Mitglieder. Heute decken ja andere Publikationen den Bereich Forschung ab.

WIE BEHALTEN SIE IHRE REDAKTIONSTÄTIGKEIT IN ERINNERUNG?

RWL: Es war eine schöne Zeit. Der Zwei-Frau-Betrieb hat sehr gut funktioniert.

EF: Wir haben es trotz mancher kleiner Pannen immer geschafft, die SMbl zeitgerecht herauszugeben. Darauf bin ich stolz!

WAS WÜNSCHEN SIE SICH VON DEN SMBL DER ZUKUNFT?

EF, RWL: Sie sollen die neuen sowie langjährigen Vereinsmitglieder gleichermaßen ansprechen.

Eva Maria Feldinger ist Leiterin des Festungsmuseums und für die Ausstellungsorganisation zuständig.

Dr. Renate Wonisch-Langenfelder leitet das Panorama Museum und die Abt. Museum und Publikum.



Renate Wonisch-Langenfelder (links) und Eva Maria Feldinger

daher, die Redaktionsarbeit der SMbl zu übernehmen.

RWL: Ich hatte seit jeher Spaß am Schreiben. So freute ich



JUGEND UND MUSEUM

Unter diesem Schlagwort stellte das Team des Salzburg Museum im Oktober beim 26. Österreichischen Museumstag 2015 das außerschulische Veranstaltungsformat @ArtClub vor. Es wendet sich an Jugendliche und animiert junge Talente, selbst als Akteure im Museum tätig zu werden.

FOTO-WETTBEWERB

„The First Impression“ in der Langen Nacht der Museen 2015: Nadja Al-Masri (Salzburg Museum), Archäologe Adel Alkurdi und Ägyptologe Hussein Mahsoub Megahed (im Bild mit Bgm. Heinz Schaden und Dir. Martin Hochleitner) luden Flüchtlinge ein, Fotos an das Museum zu senden, mit dem Ziel, Raum für Begegnungen zu schaffen. Die Arbeiten wurden von einer Jury prämiert und in der Säulenhalle präsentiert.



Alle Bilder © Salzburg Museum

ERÖFFNUNG DER SONDERAUSSTELLUNG

„WUNSCHBILDER GESTERN. HEUTE. MORGEN.“

Das Team der Kunstvermittlung des Salzburg Museum und Dir. Martin Hochleitner (ganz rechts) eröffneten gemeinsam mit den beteiligten KünstlerInnen die neue Ausstellung in der Neuen Residenz. Im Bild zu sehen ist auch Evelyne Aigner (Verkäuferin der Straßenzeitung Apropos, Teilnehmerin des Filmprojekts „Außer Sichtweite – ganz nah“ von Moira Zoitl). Die Schau wird bis 27. März 2016 in der Säulenhalle präsentiert.

alles palette

DIE SEITE FÜR KINDER



Jakob Kaiblinger
Zunftkreuz der
Müller, 1772

„ICH SEH’ WAS“

ZUNFTKREUZ DER MÜLLER (AUCH AUF SEITE 9)

„Das Zunftkreuz ist sehr fantasievoll. Unten am Kreuz sind drei Engel, die eine Zeichnung schmücken. Es ist mit Gold bedeckt. Oben steht Gottvater, darunter der Heilige Geist und Jesus“.

FÜR RATEFÜCHSE

Lizzy, das Schaukelpferd aus Fichtenholz, ist eine etwas ältere Dame. Ihr Alter wird auf über 100 Jahre geschätzt. Sie hat schon viel erlebt. Heute präsentiert sie sich stolz im Spielzeug Museum. **Auf dem rechten Bild haben sich sieben Fehler eingeschlichen. Findest du sie?**



SELBSTGEMACHT

Pappteller-Maske

Du brauchst:

- > Einen Pappteller
- > Schere
- > Kleber
- > 2 Gummiringerl
- > Stifte oder Wasserfarben
- > Buntes Tonpapier
- > Wolle, Federn ...



Zeichne ein Gesicht auf die Rückseite des Papptellers. Bemale es, wie es dir gefällt, und schneide Augen, Nase

und Mund aus. Verziere den oberen Rand der Maske mit buntem Tonpapier, Wollfäden oder Federn.

Stich an den Seiten der Maske auf Ohrenhöhe jeweils ein kleines Loch in den Karton.

Zieh einen Gummiring durch die Öffnungen und verknöte ihn. Wenn du die Gummis nun über die Ohren streifst, kann nichts mehr verrutschen.

DAS BIN ICH...

Lara
Krejci-Lochmann



ALTER:
9

Alle Bilder © Salzburg Museum

DAS GEFÄLLT MIR GUT IM MUSEUM:

Das Museum ist spannend, es ist wirklich ein Original.

DAS GEFÄLLT MIR NICHT GUT IM MUSEUM:

An manchen Stellen ist es etwas langweilig.

DAS WÜNSCHE ICH MIR IM MUSEUM:

Ich wünsche mir mehr „Präsentierung“.

Veranstaltungen



© Carolina Hubelnig

19. FEBRUAR 2016, 15 UHR

@ARTCLUB – MUSEUM FÜR JUNGE MENSCHEN

HOW TO BLOG? WORKSHOP FÜR
ANGEHENDE JUNGE BLOGGERINNEN

Blogs erobern das Internet. Gerade für junge Menschen sind sie ein wichtiges Medium. Lifestyle-Bloggerin Carolina Hubelnig gibt Tipps für den eigenen Blog. Mehr dazu: www.guteguete.at
Ab 14 Jahren, Kosten: € 4,-
mit S-Pass kostenlos

**SALZBURG MUSEUM
NEUE RESIDENZ**
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

26. FEBRUAR 2016, 10–16 UHR

PARTIZIPATIVE AUSSTELLUNGS- UND VERMITTLUNGS- PROJEKTE

REFLEXIONEN AUS DER PRAXIS

Im Rahmen der Ausstellung „WUNSCH-BILDER“ laden der Salzburger Arbeitskreis für Museumspädagogik und die Abt. Kunstvermittlung des Salzburg Museum zu einer Fortbildung.

ReferentInnen: MMag. Robert Hummer, Stephan Rosinger (Museum Arbeitswelt Steyr), Sandra Kobel, MA (Salzburg Museum), Mag. Mela Maresch, BA (Essl Museum, Wien), Anja Piontek, MA (Schlossmuseum Murnau)

Anmeldung:
kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
Kosten: € 25,- bzw. € 10,- für AK-Mitglieder

**SALZBURG MUSEUM
NEUE RESIDENZ**
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

9. FEBRUAR 2016, 15–17 UHR

FASCHINGSPARTY IM SPIELZEUG MUSEUM

Masken, Kostüme, Konfetti und noch viel mehr gehört zu einer gelungenen Faschingsparty. Verkleide dich und mach mit bei Spielen, Schminken, Basteln und Krapfen-Mampfen!
0–99 Jahre, kostenlos



© Salzburg Museum

SPIELZEUG MUSEUM
Bürgerspitalgasse 2
5020 Salzburg

12. FEBRUAR 2016, 15 UHR

FÜHRUNG FÜR SMV-MITGLIEDER

Wir besuchen das Salzburger Wehr-geschichtliche Museum und die aktuellen Ausstellungen: „Von der Besatzungszeit zu den internationalen Einsätzen – Das ÖBH im Wandel der Zeit“ und „2.000 Jahre Wehr-geschichte. Militär in Salzburg – ein historischer Rückblick.“



© WGM

SCHWARZENBERGKASERNE
5072 Wals
Treffpunkt: Wache

**VOLKSBANK
SALZBURG**

Volksbank Salzburg.
**Wir fördern Kunst
in unserer Region.**
www.volksbanksalzburg.at

Volksbank Salzburg. Ihre Regionalbank.

Verlässlich. Bodenständig. Sicher.